

Aus dem Rathaus. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Mittwoch, den 16. d.M. um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen bis jetzt 12 Geschäftsstücke, darunter das Referat über das Freihaus und die Verlegung des Naschmarktes, der Rechenschaftsbericht des Kreditvereines der Zentralparkasse, Rechenschaftsbericht des Kreditvereines der Zentralparkasse, Subventionsa, etc. Vor der Gemeinderats-Sitzung wird der gemeinderätliche Bürgerklub zu einer Sitzung zusammenzutreten, um wie bereits mitgeteilt wurde, zu den Forderungen der Opposition nach einer Vertretung im Stadtrat und in sämtlichen gemeinderätlichen Ausschüssen Stellung zu nehmen. Der Stadtrat hält am Mittwoch, Donnerstag und Freitag jedesmal um 10 Uhr vormittags Sitzungen ab. Am Dienstag, den 15. d.M. 11 Uhr vormittags wird Bürgermeister Dr. Weiskirchner an der Spitze des Gemeinderatsausschusses zur Vorberatung und Durchführung der Jahrhundertfeier der Befreiungskämpfe des Jahres 1813 und anderer Gemeindefunktionen am Denkmal des Fürsten Karl von Schwarzenberg auf dem Schwarzenbergplatz unlänglich der Wiederkehr des Jubiläumstages einen Kranz namens der Stadt Wien niederlegen.

Aloisia Weidinger. Bauverwalter Dr. Weiskirchner hat an den Gatten der verstorbenen Frau Aloisia Weidinger, Bezirksvorsteher kais. Rat Franz Weidinger ein war empfundenes Kondolenzschreiben geschrieben. Das Beibehaltung der Benannten findet Sonntag halb 3 Uhr nachmittags von Trauerhaus 7. Bezirk Westbahnstraße 8 a statt. Die Einsegnung erfolgt in der Pfarrkirche zu St. Laurent in Schottenfeld, die Bestattung in der Familiengruft am Rietzinger-Friedhofe.

Verordnungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VBi Hoß ten Direktionsadjunkten Josef Dworak zum Direktor des Zentral- Wahl- und Stenographen ernannt; die Kanallisten 2. Klasse Robert Oberbach und Julius Sommerer wurden zu provisorischen Akzeptanten des Zentral- Wahl- und Stenographen ernannt, die Kanallisten Ferdinand Stern, Theodor Jelinek und Otto Schiackmayer zu provisorischen Akzeptanten des Exekutionen ernannt.

Der Gemeinderat's Wahl für städtische Wohnungsfürsorge. dessen Wahl gestern erfolgte, wird seine Tätigkeit baldigst aufnehmen, da bereits - wie der Bürgermeister unlänglich der Debatte über die Einsetzung dieses Ausschusses betonte - ein reiches Arbeitsmaterial seiner wart. Von den in der

Magistrats-Abteilung für städtische Wohnungsfürsorge vorbereiteten Vorlagen soll zunächst die Frage des Besrechtes den Ausschuss beschäftigen, worüber ein umfangreiches Referat des Magistrates mit konkreten Vorschlägen für die Anwendung dieser Rechtsform auf den städtischen Grundbesitz vorliegt.

Der Naschmarkt. An Stelle des heutigen Naschmarktes stand bis zum Jahre 1529 das Heiligengeistepital, das von den Türken bei der ersten Belagerung Wien zerstört wurde. Eine ständige Einrichtung scheint der Obstmarkt zwischen 1788 und 1790 geworden zu sein als der Platz gesäubert wurde. Zum Beginn des 19. Jahrhunderts wurde der Markt vergrößert, da auch der Platz vor dem Freihaus zum Obstverkauf einbezogen wurde. Früher soll sich an dieser Stelle ein Dingerhaufen zur Ablagerung des städtischen Lebrichts befunden haben. Im Jahre 1800 wurde das Marktwesen durch eine kaiserliche Verordnung geregelt. 1813 wurde der Markt nach, dessen Bett durch die heutige Mühlgasse bis zur Wien führte, reguliert, wodurch der Markt größeren Raum gewann. Im Hause des Marktwesens am Naschmarkt befindet sich ein altes Wahrzeichen; es ist dies eine steinerne Kreuzsäule, die auf der Brücke, welche die Stadt mit der Wieden verband, aufgestellt war. Der Inschrift nach ließ die Biederin die Kreuz zur Ehre der heiligen Maria im Jahre 1414 errichten. Im Revolutionsjahre war auch der Naschmarkt der Schauplatz wüster Szenen: Die Marktleute nahmen an dem als Marktwächter verschrieenen Anton Wein Bachs, der nur mit knapper Not dem Tode entging. Zum Schlusse sei noch die offizielle Bezeichnung des Naschmarktes erwähnt. Sie lautet „Obstmarkt“, früher „Obstmarkt vor dem Kärothenthor.“ Der Ausdruck Naschmarkt ist dem Volkswitz entsprungen und hat sich bis zum heutigen Tage erhalten. Er dürfte im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts aufgekommen sein.

Gemeinderatswahlen. Bei den gestern von Gemeinderat vorgenommenen Wahlen wurden gewählt: In den Gemeinderatsausschuss für städtische Wohnungsfürsorge Karl Angermayer, Alfons Benda, Theodor Daberkow, Johann Handerek, Leopold Kunschak, Karl May, Rudolf Müller, Mathias Partik, Heinrich Schmid, Hans Schneider, Dr. Ignaz Stich und Karl Vaugoin; in die Kommission zum Stadtrat der Untergrundbahn: Gemeinderat Rudolf Müller; in die Kommission zur Kontrolle des gesamten in Wien befindlichen unbeweglichen Vermögens der Gemeinde Wien sowie des unbeweglichen Vermögens der unter der Verwaltung der Gemeindefonds für den 2. Bezirk: Gemeinderat Eduard Wagner; in die Kommission für die Verwaltung der städtischen Badeanstalten: Gemeinderat Josef Scholz; in den Gemeinderatsausschuss für den Betrieb des Krankenhauses der

Stadt Wien und der Oekonomie „Wallhof“ Gemeinderat Anton Kern.  
Militärischer Unterhaltsbeitrag. Nach dem Gesetze vom 21. Juli 1908 steht den Angehörigen der zu einer Waffen- (Dienst-) Übung Einberufenen, insofern deren Erhaltung von dem Arbeitseinkommen des Einberufenen abhängt ein Anspruch auf einen Unterhaltsbeitrag aus Staatsmitteln zu, wenn der Eingedruckte österreichischer Staatsangehöriger ist, dem Mannschaftsstande des Heeres, der Kriegsmarine oder der österreichischen Landwehr angehört, und die unterstützungsbedürftigen Angehörigen im Inlande wohnen. Als Angehörige kommen in Betracht: die Ehefrau, eheliche und uneheliche Kinder, Geschwister, Eltern und Großeltern. Der Anspruch kann nur von dem Einberufenen geltend gemacht werden. Im Interesse einer zeitgerechten Flüssigmachung des Unterhaltsbeitrages erscheint es notwendig, die mündliche oder schriftliche Anmeldung sofort nach Erhalt der Einberufungskarte bei der politischen Behörde des Wohnortes (in Wien bei den magistratischen Bezirksämtern) geltend zu machen und gelegentlich der Antragsmeldung nebst dem Antragsformulare die Einberufungskarte, den Militär- (Landwehr-) Paß, die Familiendokumente, die Bescheinigung der Krankenkassa über die Einteilung in eine Lohnklasse, bzw. die Bestätigung des Dienst- (Arbeits-) gebers über den Fortbezug oder Entfall des Lohnes beizubringen.

Schuleinweihung. In feierlicher Weise wurde heute vormittag in Abwesenheit des Vizebürgermeisters Hoß, welcher in Vertretung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner erschienen war, die Doppelbürgerschule im 21. Bezirk Siemensstraße eingeweiht. Der Bandieser Schule wurde im Herbst des Jahres 1911 begonnen und im November 1912 seiner Benützung übergeben. Vorläufig wurde nur eine Hälfte des geplanten Schulhauses ausgeführt. Die Knaben und Mädchen sind derzeit nach Stookwerken getrennt untergebracht. In dem ausgeführten Teile des zweistöckigen Schulhauses liegen die meisten Lehrzimmer nach Osten, Zeichensaal und Turnsaal nach Norden. Das Erdgeschoß enthält den Turnsaal, eine Kanalei, ein Konferenzzimmer, die Schuldienerwohnung und drei Lehrzimmer, der 1. Stook einen Zeichensaal und fünf Lehrzimmer, der 2. Stook einen Zeichensaal, ein Physikzimmer und vier Lehrzimmer. Außerdem sind in jedem Geschoß die Kleiderablagen für die Kinder und je ein Lehrmittelschrank vorhanden. Damit die Kinder in den Unterrichtspausen sich in frischer Luft erholen können, ist im 1. und 2. Stook je ein offener Wandelgang angelegt. Im Keller befindet sich das Kesselhaus und der Kohlenkeller, ferner eine Schulküche und ein Aussperrraum. Das Schulgebäude ist von einem Vorgarten umgeben und schließt einen Spiel

platz ein. Die zweiarige Stange wurde in Graul, die Decken und Fensterpfeiler in Eisenbeton ausgeführt; die Gänge und Türschwelle sind mit einem Terrazzo-Plaster, die Schulräume mit einem Linoleumbelag versehen. Die Kosten für den Bau und die Einrichtung dieses Schulhauses belaufen sich auf 415.000 Kronen. Der Bau wurde unter der Leitung des Baures Ingenieur Karl Haubfleisch vom Wiener Stadtbauamt entworfen und ausgeführt.

Der Feier wohnten bei: Stadtrat Knoll, Gemeinderat Gussensbauer, Bezirksvorsteher Anderer, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Schöpfleuthner sowie zahlreiche Bezirksräte, Mitglieder des Armeninstitutes, Polizeirat Karl, Obermagistratsrat Dr. Nixtern, der administrative Referent des Bezirksamtes Magistratsrat Artzt, mit seinen Stellvertreter Magistratssekretär Pany, Baurat Fiebiger, Präsidialsekretär Böttger, Bezirksschulinspektor Stift, Obergeringieur Bittner, Schulleiter des Bezirkes, der Lehrkörper der Anstalt, etc. Die kirchliche Zeremonie der Einweihung nahm Pfarrer Wiesinger vor, welcher sodann in dem festlich geschmückten Turnsaale eine heilige Messe celebrierte. Der Pfarrer hielt sodann eine dem Anlasse entsprechende Anrede, sodann sprach Bezirksschulinspektor Stift namens der Schulbehörde, Bezirksvorsteher Anderer namens des Bezirkes, Stadtrat Knoll als Referent im Gemeinderate, der Schulleiter, worauf zum Schluß Vizebürgermeister Hoß das Wort ergriff und seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß durch das Zusammenwirken des Stadtrates der Bezirksvertretung und des Ortsschulrates dieser schöne Schulbau entstanden sei, für dessen Durchführung den städtischen Beamten und den am Bau beteiligten Gewerbetreibenden der beste Dank gebühre. Letzteren gebe die Gemeinde Wien reichliche Gelegenheit sich zu betätigen und er sei überzeugt, daß das Gewerbe, wenn deren Inhaber ihrer Aufgabe bewußt sind, stets florieren werde. Der Vizebürgermeister richtete dann einen herzlichen Appell an die Kinder, durch Fleiß und artiges Betragen den Dank für den schönen Schulbau abzustatten und an den Lehrkörper stellte er die Bitte, die Kinder in guten Geistes zu ziehen und insbesondere die Vaterlandsliebe, Kaiser-treue und Heimatgefühl wertschätzen. Die Kinder sollen als gute Deutsche heranwachsen ohne daß jedoch ein Haß gegen die fremden Nationen in ihnen Platz greifen darf. Mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß der Vizebürgermeister seine Rede und mit der Absingung der Volkshymne schloß die schöne Feier.